



Gedenk- und Begegnungsfahrt nach Auschwitz, Kreisau und Breslau: Auf der Suche nach Versöhnung

Wander-Nagelkreuz in der St.-Ursula-Schule:
„Gemeinsam menschliche Zukunft gestalten“

pax christi – eine ökumenische Friedensbewegung in der katholischen Kirche

pax christi verbindet Gebet und Aktion und arbeitet in der Tradition der Friedenslehre des II. Vatikanischen Konzils. Feindesliebe statt Vergeltung suchten französische Christinnen und Christen, als sie 1946 Deutschen zur Versöhnung die Hand reichten. Aus dem Geist der Versöhnung der französischen und deutschen Katholik*innen ist die pax christi Bewegung entstanden. Heute tritt pax christi in über 50 Ländern für Frieden und Gerechtigkeit ein. Das Netzwerk »Pax Christi International« mit Sekretariat in Brüssel verleiht der katholischen Friedensbewegung die Stärke der internationalen Solidarität und Kooperation.

Rundbrief des Diözesanverbands Würzburg (Herausgeber)

Redaktion:

Jürgen Herberich, Doris Ofenhitzer, Martina Reinwald (verantwortlich)
Leser:innenbriefe und mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich den Abdruck und die Kürzung von Leser:innenbriefen vor. Nächste Ausgabe im Advent 2024.

Vorsitzende:

Martina Reinwald, Dr. Bolza-Ring 1, 97299 Zell am Main, 0179-830 65 33,
vorsitzende@paxchristi-wuerzburg.de

Vorsitzender:

Jürgen Herberich, Nordstraße 38, 97276 Margetshöchheim, 0931-66391000,
vorsitzender@paxchristi-wuerzburg.de

Geschäftsführung:

Doris Ofenhitzer, Dorfstr. 27, 97337 Dettelbach, 09324-99867,
geschaeftsfuehrerin@paxchristi-wuerzburg.de

Gruppe Aschaffenburg:

Beate Kullmann, 06021-413983, beate@kullmann.de

Gruppe Rottendorf:

Barbara Häußler, 09302-3664, martin.barbara.haeussler@t-online.de

Bankverbindung:

pax christi DV Würzburg, IBAN DE37 3706 0193 6032 2140 19, BIC GENODED1PAX

Kontakt:

info@paxchristi-wuerzburg.de

Foto Titelseite: Martin Pilgram

Versöhnt erinnern

Von Jürgen Herberich, Diözesanvorsitzender

Liebe Friedensfreund:innen,

erinnern und versöhnen ist keine Frage des Alters. Gewiss, in der Friedensbewegung engagieren sich gegenwärtig eher Menschen mittleren Alters oder Ältere. Aber es gibt Ausnahmen. Junge Menschen der St.-Ursula-Schule haben am Jahrestag der Zerstörung Würzburgs das Wander-Nagelkreuz und die Versöhnungsstatue für ein Jahr in Empfang genommen. Der von den Schülerinnen gestaltete Versöhnungsweg unter dem Motto „Versöhnt erinnern“ führte vom Massengrab am Würzburger Hauptfriedhof zur Schule. Immer wieder wird das Nagelkreuz Anstöße zum Nachdenken über Frieden und Versöhnung geben.

60 Jahre nach der ersten pax christi-Bußwallfahrt nach Auschwitz, die im Jahr 1964 von 34 pax christi-Mitgliedern unternommen wurde, nahmen Martina Reinwald und Susanne Warmuth vom Würzburger Diözesanverband an der Gedenk- und Begegnungsfahrt nach Auschwitz, Kreisau und Breslau teil. Sie berichten in diesem Rundbrief wie sich seit 1964 die Versöhnungsarbeit entwickelt hat.

Wie immer informieren die beiden pax christi-Gruppen in Aschaffenburg und Rottendorf über ihre vielfältigen Aktivitäten.

Wem gilt die Aussage der Johanniter Weihnachtstrucker "Starkes Zeichen der Solidarität"? In erster Linie der Rottendorfer Gruppe, die wieder in bewährter Zusammenarbeit mit den Weihnachtstruckern unser Partnerprojekt Mirna Luka in Bosnien und Herzegowina unterstützt hat, damit dort Versöhnungsarbeit wachsen kann.

Viel Freude beim Lesen des Rundbriefs wünscht euch und Ihnen

Jürgen Herberich



Ein Hauch des Himmels

Von Susanne Warmuth, Geistliche Beirätin

Es war unser letzter Tag auf dem Franziskusweg südlich von Assisi. Für die Mittagsrast fanden wir einen Tisch mit Holzbänken in einem kleinen Wäldchen. Alle legten ihre noch vorhandene Rucksack-Verpflegung auf den Tisch – einer hatte sogar noch eine Flasche Wein im Rucksack. Und dann teilten wir das Essen, erzählten noch einmal die schönsten Begebenheiten unserer Wanderung, lachten viel, und ließen es uns gutgehen. Es war eine Sternstunde unserer gemeinsamen Pilgerreise.



Unbeschwert die Gemeinschaft genießen – ein Stückchen Himmel auf Erden.

In der Nähe meiner Wohnung befindet sich ein großer Spielplatz. Es gibt schöne Klettergerüste, einen Sandkasten, ein Trampolin, daneben einen Bolzplatz und Bänke für Picknick. An Wochenenden

ist dieser Spielplatz immer gut besucht. Auch wenn es sehr voll ist, finden alle Kinder Platz und Möglichkeiten zum Spielen und Toben. Mütter packen die Vorräte aus den Kühltaschen. Väter debattieren mit anderen Vätern, vielleicht über Fußball oder die Arbeit? Der Anteil der Familien mit ausländischen Wurzeln ist hoch. Nie habe ich dort größere Auseinandersetzungen erlebt. Man spürt, dass die Menschen die Freiheit und Unbekümmertheit genießen. Es kommt mir vor, als könnte man einen Hauch des Himmels dort erleben.

Ich hatte eine schwierige Woche hinter mir. Am Abend lud mich eine Freundin ein, mit ihr ein Konzert zu besuchen. Ich hatte zunächst keine große Lust, ließ mich dann aber überreden. Zu Beginn des Chorkonzertes waren meine Gedanken oft noch bei den ungelösten Fragen der vergangenen Tage. Aber bald schon konnte ich innerlich abschalten und die Musik und die Lieder auf mich wirken lassen. Meine Spannung

löste sich allmählich. Die Musik kam wie aus einer anderen Welt, eine heilsame Botschaft aus dem Himmel.

Die drei Situationen, die ich geschildert habe, sind eigentlich nichts Besonderes und doch sind sie mir sehr wichtig, weil sie Augenblicke beschreiben, die im heutigen Leben oft viel zu kurz kommen. In unserem Alltag müssen wir all zu oft funktionieren, Planung und Effektivität stehen im Vordergrund, der Tag und die Woche sind getaktet. Selbstoptimierung ist mittlerweile ein gesellschaftlich anerkanntes Ziel. Auch Familien mit Kindern stehen unter großem Druck durch die vielfältigen Aufgaben, die erfüllt werden müssen.

Das, was für die Seele lebensnotwendig ist:

Gemeinschaft erleben, Kreativität, Unbeschwertheit, Freiheit und Weite genießen, Möglichkeit zum Innehalten – dafür bleibt oft zu wenig Zeit, und so wird es (wenn überhaupt) in den Urlaub verschoben.



Ein Spruch von Khalil Gibran, dem libanesischen Philosophen und Dichter, fällt mir dazu ein.

*Lasst in eurem Miteinander Platz,
dass der Hauch des Himmels
zwischen euch spielen kann.*

Erfahrungen, die uns einen Hauch des Himmels erahnen lassen, die uns an etwas Größeres erinnern, können wir nicht „machen“. Aber wir können versuchen, in unserem Leben ein wenig Platz zu lassen und kleine Lücken unausgefüllt zu ertragen, damit die Botschaft des Himmels die Möglichkeit hat, in unser Leben „einzufallen“.

Foto (linke Seite): congerdesign / Pixabay.com - Lizenz auf pfarrbriefservice.de

Foto (rechte Seite): Rosel Eckstein / pixelio.de

Diözesanversammlung mit Neuwahlen Alle Vorstandsposten bleiben besetzt

Von Martina Reinwald, Diözesanvorsitzende

Am 24. Februar 2024 fand die diesjährige Diözesanversammlung in Würzburg statt. Der Versammlung ging – in bewährter Kooperation mit dem Generationenzentrum Matthias-Ehrenfried e.V. – ein Vortrag von Clemens Ronnefeldt zur Thematik des Ukraine-Krieges voraus, am zweiten Jahrestag des Überfalls Russlands auf die Ukraine.

Clemens Ronnefeldt, Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes, ging auf das historische Verhältnis der Ukraine zur russischen Föderation ein und beleuchtete auch das Verhältnis zwischen



Foto: Ulrike Herberich | Der pax christi Diözesanvorstand Würzburg (von links): Martina Reinwald, Jürgen Herberich, Christine Rauch, Burkard Fleckenstein, Susanne Warmuth, Hermann Simon, Doris Ofenhitzer und Dr. Werner Lick.

Russland und der Nato. Im zweiten Teil seines Vortrages stellte er dar, welche Friedenskräfte es in der Ukraine und auch in der russischen Föderation gibt, die zu einer Deeskalation beitragen können. Aktuelle Waffenstillstands- und Friedensvorschläge sowie Anregungen, was jede Person persönlich zu mehr Frieden beitragen kann, rundeten den Vortrag ab.

In der sich anschließenden Diözesanversammlung gab es neben den Formalia (Kassenbericht u.a.) ein Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder. Martina Reinwald überreichte allen je eine zur Person passende Postkarte und eine fair gehandelte Kerze in pax-christi-Farben. Zu den in der letzten Diözesanzeitschrift pax.zeit abgedruckten Berichten aus den Gruppen, Projekten und dem Vorstand gab es die Rückmeldung, dass es doch darüber hinaus schön wäre, wieder bei den Versammlungen zumindest Schlaglichter nochmals zu hören. Der Vorstand wird sich dafür für die Versammlung im kommenden Jahr etwas methodisch-kreatives überlegen.

Die Neuwahlen ergaben dann für die drei zu besetzenden Plätze der „weiteren Vorstandsmitglieder“, dass sich hier in den kommenden drei Jahren Doris Ofenhitzer, Christine Rauch und Hermann Simon engagieren. Doris Ofenhitzer wurde in der auf die Versammlung folgenden Vorstandssitzung dann auch wieder mit der Geschäftsführung für den Diözesanverband beauftragt.

Im Diözesanvorstand engagieren sich damit aktuell:

- Jürgen Herberich (Diözesanvorsitzender)
- Martina Reinwald (Diözesanvorsitzende)
- Doris Ofenhitzer (Geschäftsführung)
- Susanne Warmuth (Geistliche Beirätin)
- Burkard Fleckenstein, Dr. Werner Lick, Hermann Simon und Christine Rauch sind weitere Vorstandsmitglieder
- Luitgard Fleischer ist freie Mitarbeiterin im Vorstand

Die Bundesebene war wie in den vergangenen Jahren durch Horst-Peter Rauguth vertreten, der aktuelle Informationen aus dem Bundesvorstand und dessen Grüße überbrachte.

In der ersten Ausgabe der Bundeszeitung pax_zeit des Jahres 2024 wurde diesmal unser Diözesanverband vorgestellt – eine gelungene komprimierte Information über das vielfältige Engagement unseres Diözesanverbands. Die Zeitschrift „pax_zeit“ erhalten alle Mitglieder von pax christi jeweils automatisch aus Berlin zugesandt.

Vorankündigung Friedensweg am 3. Oktober

Die Vorbereitungen für unseren 33. Friedensweg am 3. Oktober 2024 sind angelaufen. Merkt euch den Termin schon einmal fest vor. Es wird nach Werneck gehen, Beginn ca. 13 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. Genaueres findet ihr zu gegebener Zeit auf unserer Homepage.



Ostermarsch in Würzburg: Friedensfähig statt kriegstüchtig! Friedensinitiativen stärken!

Unter dem Motto „Friedensfähig statt kriegstüchtig – Friedensinitiativen stärken“ fand der diesjährige Ostermarsch in Würzburg statt. pax christi-Diözesanvorsitzender Jürgen Herberich forderte für den Nahen Osten eine Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit analog der KSZE unter Einbeziehung von lokalen Organisationen, die schon heute Friedens- und Versöhnungsarbeit leisten.

Foto: Marina Reinwald



Ostermarsch in Aschaffenburg: Stoppt das Töten! Waffenstillstand jetzt!

Von Beate Kullmann, pax christi-Gruppe Aschaffenburg

Das Thema des diesjährigen Ostermarsches in Aschaffenburg war „Stoppt das Töten - Waffenstillstand jetzt! – Kriegstüchtig? Nie wieder!“ Zentrale Forderungen waren Frieden in Nahost und ein klares Bekenntnis gegen Aufrüstung und Waffenexporte. Wie in den vergangenen Jahren nahm auch die Aschaffener pax christi-Gruppe am Ostermarsch am Karsamstag teil. Es waren 11 Personen der pax christi-Gruppe dabei, insgesamt war die Beteiligung nicht sehr groß, die Polizei schätzte 120 Teilnehmer. Der pax christi-Redebeitrag orientierte sich stark an der Stellungnahme von Pax Christi International zur Entscheidung des internationalen Gerichtshofes bezüglich des Krieges im Gazastreifen.

Im Vorfeld hatte sich wieder eine Gruppe von rechtsgerichteten Personen gemeldet, die am Ostermarsch teilnehmen wollten. Sie hielten dann eine Kundgebung abseits der Schlusskundgebung des Ostermarsches ab. Es waren nur acht Teilnehmer.

Foto: pax christi-Aschaffenburg

Internationales Abendessen: Musik und Tanz berühren und verbinden Menschen

Von Barbara Häußler, pax christi-Gruppe Rottendorf

Voll war der Saal des Marienheims beim 22. Internationalen pax christi-Abendessen am 2. Februar 2024. Rottendorfer aus Russland, Syrien, Bulgarien, Bosnien, der Ukraine, Japan, Polen, dem Schwabenland, der Oberpfalz, Indien, Siebenbürgen und Menschen, die seit jeher in Rottendorf leben, hatten ihre Lieblingsgerichte für das internationale Buffet mitgebracht. Offenheit, Neugierde und die Bereitschaft, mitzumachen zeichnen das Internationale Abendessen aus. So wurde es ein rauschendes Fest. Kinder und Erwachsene trugen dazu bei. Bei mitreißenden oder anrührenden Liedern zeigte sich, dass und wie Kulturen sich ergänzen. Beim Essen konnten Menschen sich näher kennenlernen. Vertieft wurden die Verbindungen durch das kulturelle Programm dieses Abends:



Foto: Eduard Bernatskiy

Als Michael und Alexander aus Deutschland, Irina und Victoria aus der Ukraine und Svjatlana aus Russland zusammen ein fröhliches Lied musizierten, ließen die Harmonien Frieden hautnah spüren. Als Sophie mit deutsch-russischen Wurzeln ein spanisches Lied über den Mond sang und später Deutsche: „Der Mond ist aufgegangen“, rührte die Poesie dieser beiden Lieder die Menschen genauso an, wie die Spiritualität der Lieder von Aravind aus Indien. Durch Mut, Lebensfreude und ihre Musikalität brachten Kinder die Menschen zum Lächeln: Dimar aus der Ukraine spielte Kajan, Valentin aus Deutschland und Ragav aus Indien Klavier. Angeleitet von

Victoria Overcuc aus der Ukraine und Ruth Braun ließen sich sehr viele Gäste zwischen zwei und über siebzig Jahren, darunter Bürgermeister Schmitt und Pater Martin König, von der fröhlichen Musik mitreißen. Sie tanzten gemeinsam mit den anderen ausgelassen und ausdauernd zwischen den Tischen und auf der Bühne. Nach dem Fest klangen in vielen Teilnehmenden Musik und Gespräche noch nach – und verband sie weiter.

Wer sagt, Frieden zwischen Menschen mit verschiedenem kulturellem Hintergrund und auch zwischen den Generationen sei nicht möglich, verkennt die Wirklichkeit. Frieden ist möglich! Frieden macht Menschen glücklich! Veranstaltungen, wie das Internationale Abendessen von pax christi beweisen das. Sie sind ein Lichtblick. Wie ein Leuchtturm zeigen sie in eine bessere Zukunft – eine Zukunft der Mitmenschlichkeit, des gegenseitigen Respekts, in der Menschen Vielfalt als Reichtum begreifen - und wertschätzen, was sie untereinander verbindet.

Weltfrauentag in Rottendorf : Das Mädchen mit dem Drachen

Von Barbara Häußler, pax christi-Gruppe Rottendorf

Kein Platz war mehr frei am 8. März 2024 in der Lese-Lounge der Bücherei im Wasserschloss. Was hat das Buch „Das Mädchen mit dem Drachen“ von Laetitia Colombani mit der Frage nach den Träumen der Mütter und dem, was ihre Töchter dann verwirklichen, zu tun? Was würden wohl die Anwesenden erzählen? Die pax christi-Gruppe Rottendorf und die Bücherei im Wasserschloss wollten am Weltfrauentag einen Raum eröffnen, in dem Frauen Impulse zum Nachdenken bekommen, sich öffnen können, erzählen und zuhören.

Ines Schüll, stellvertretende Leiterin der Bücherei Rottendorf, begrüßte die Gäste und sagte, viele Autorinnen behandelten in ihren Büchern Themen, die für Frauen besonders wichtig sind. Eine von ihnen ist die Französin Laetitia Colombani. Janet Schubert führte in ihr Wirken ein. Barbara Häußler stellte das Buch „Das Mädchen mit dem Drachen“ vor. Es spielt in einem indischen Armenviertel. Dort herrscht ein Teufelskreis von Kinderarbeit, Zwangsheirat und Analphabetentum. Frauen spielen eine wichtige Rolle für den Frieden. Sie können Teufelskreise aufrecht erhalten, sie können aber auch neue Verbindungen eingehen und so Neues schaffen: wie z.B. eine Schule, die es armen Mädchen ermöglicht, eigene Wege zu finden. Solidarität

kann Auftrieb geben, helfen, dass Gerechtigkeit eine Chance bekommt. Positive Beziehungen schenken die Kraft, aus negativen Denkmustern und Strukturen auszubrechen. So lud Annette Försch die Anwesenden ein, Drachen zu basteln und auf diese die Namen von Frauen zu schreiben, die ihnen neue Ideen, Mut und Auftrieb gegeben haben. Viele erzählten, wie ihre Mütter gedacht und gearbeitet hatten: ja, es gab es, dass Mädchen mehr arbeiten mussten als ihre Brüder, aber die Mutter war auch sehr offen gegenüber Fremden, nicht rassistisch eingestellt. Eine Frau berichtete, man werde schief angesehen, wenn man in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes nicht zur Arbeit gehe. Da bräuchte es eine Menge Selbstbewusstsein. Eine andere sagte, die Namen derer, die ihr Auftrieb gegeben haben, Frauen, wie Männer, passten gar nicht auf den Drachen. Oft wären es kleine Dinge, wie ein Lächeln, ein ermutigender Blick ...

Neben vielen Gesten Einzelner gibt es auch Atmosphären, die neue Energie schenken und Auftrieb geben. Diese Art Frieden, diese Stimmung der Offenheit füreinander, des Respekts und des Interesses an den Geschichten der anderen, war



Foto: pax christi-Gruppe Rottendorf

am Nachmittag des Weltfrauentages in der Bücherei zu spüren. Sie macht Lust, die begonnenen Dialoge an anderer Stelle fortzusetzen – und in die Bücherei zurückzukehren, um sich ein oder mehrere Bücher vom Bücher-tisch oder aus den Regalen auszuleihen.

Auch in diesem Jahr: Berggottesdienst am Rottendorfer Käppele

Der "Berggottesdienst" wird am Freitag, den 14. Juni um 18 Uhr am Rottendorfer Käppele stattfinden.



pax christi – Diözesanverband Würzburg
Dorfstraße 27
97337 Dettelbach

Per Email: geschaeftsfuehrer@paxchristi-wuerzburg.de

**Ich möchte pax christi-Mitglied werden.
Der pax christi Diözesanverband Würzburg ist ein satzungsgemäßes Organ von
pax christi- Deutsche Sektion e.V.**

Name / Vorname

Straße / Hausnr.

PLZ / Ort

Telefon

Email

Geburtsdatum

Ich entscheide mich für folgenden Mitgliedsbeitrag:

EINZELPERSON		PAAR
Ermäßigter Beitrag	25,50 Euro <input type="checkbox"/>	64,00 Euro <input type="checkbox"/>
Mindestbeitrag	51,00 Euro <input type="checkbox"/>	87,00 Euro <input type="checkbox"/>
Regelbeitrag	66,50 Euro <input type="checkbox"/>	118,00 Euro <input type="checkbox"/>
Förderbeitrag	92,00 Euro <input type="checkbox"/>	153,50 Euro <input type="checkbox"/>

Zahlungsweise

Ich ermächtige pax christi – Diözesanverband Würzburg wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Basislastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von pax christi – Diözesanverband Würzburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen für Zahlungen mittels Lastschrift im SEPA-Basislastschriftverfahren.

Datenschutz

Die im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen Daten werden von pax christi innerhalb auch von den Gliederungen, im gesetzlich zulässigen Umfang für Zwecke der Mitgliedschaft, insbesondere zur postalischen Information über politische Themen, Veranstaltungen, Kampagnen und Spendenaufrufe verarbeitet und genutzt. Weitere Informationen finden sich in der pax christi-Datenschutzrichtlinie.

Einverständniserklärung (bitte ankreuzen)

- Ja, ich bin bis auf Widerruf damit einverstanden, dass der pax christi Diözesanverband Würzburg mich über politische Themen, Kampagnen und Veranstaltungen benachrichtigt.
- Ja, ich bin bis auf Widerruf damit einverstanden, dass pax christi – Deutsche Sektion e.V. mich über politische Themen, Kampagnen, Spendenaufrufe und Veranstaltungen benachrichtigt.
- Ich willige ich ein, dass meine Daten vom pax christi - Deutsche Sektion e.V. im Rahmen der rechtmäßigen Tätigkeiten, der Datenschutzgesetze und der pax christi-Datenschutzrichtlinie verarbeitet werden. Sofern sich aus den freiwilligen Angaben Hinweise auf personenbezogene Daten gemäß Art. 9 Abs. 1 DS-GVO zu meiner Person ergeben, bezieht sich die Einwilligung auch auf diese Daten. Meine Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Veröffentlichung von Daten und Fotos

- Ich bin damit einverstanden, dass der Verein im Zusammenhang mit dem Vereinszweck sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir in den pax christi-Mitgliederzeitungen und auf der Homepage des Vereins veröffentlicht und diese ggf. an Print- und andere Medien übermittelt. Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name, die Vereins-, Diözesan- und Gruppenzugehörigkeit, die Funktion im Verein. Soweit sich aus meinem Foto Hinweise auf meine ethnische Herkunft, Religion oder Gesundheit ergeben (z. B. Hautfarbe, Kopfbedeckung, Brille), bezieht sich die Einwilligung auch auf diese Angaben. Mir ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Etwa bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.

Ort/Datum, Unterschrift

Bitte wenden

Starkes Zeichen der Solidarität

Das konfliktbeladene Jahr 2023 hat in Bosnien-Herzegowina und Rumänien das Leben all derer weiter erschwert, die vorher bereits kaum über die Runden kamen.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine sowie der jüngere im Nahen Osten verdrängen Länder wie Bosnien-Herzegowina weitgehend aus den Nachrichten. Doch leider fällt der lange Schatten solcher Konflikte auch auf dieses Land und verschärft die ökonomische Krise dort weiter.

Insbesondere in der Republika Srpska, die fast die Hälfte des Staatsgebietes von Bosnien einnimmt, sind die Preise für Lebensmittel erneut gestiegen und die Arbeitslosigkeit nimmt zu. In der Folge ist eine wachsende Zahl von Menschen auf Hilfe angewiesen, um den Alltag irgendwie zu bewältigen. ▶



© Nicole Erdene

Gemeinsam für den Frieden: Zu den Partnern des Johanniter-Weihnachtstruckers in Bosnien-Herzegowina zählt der in Banja Luka ansässige Verein „Mirna Luka“. Er bietet unter anderem Begegnungsmöglichkeiten für Menschen verschiedener Religionen und Ethnien, um gegen die wachsende Spannung im Land anzugehen. Links im Bild: Ajsa Babadic, Leiterin von „Mirna Luka“.

Projektbericht Weihnachtstrucker - Mit freundlicher Genehmigung Johanniter-Unfall-Hilfe johanniter.de/juh/weihnachtstrucker

Auf der Suche nach Versöhnung

Gedenk- und Begegnungsfahrt der deutschen pax christi-Sektion nach Auschwitz, Kreisau und Breslau

Von Martin Pilgram und Martina Reinwald

60 Jahre nach der ersten pax christi-Bußwallfahrt nach Auschwitz, die im Jahr 1964 von 34 pax christi-Mitgliedern unternommen wurde, führte in der ersten Märzwoche 2024 eine Gedenk- und Begegnungsfahrt eine pax christi-Delegation mit dem pax christi-Bundesvorsitzenden, der Generalsekretärin und dem Präsidenten Bischof Kohlgraf (Mainz) nach Auschwitz, Kreisau und Breslau. Mit dabei auch der Vorsitzende des pax christi-Diözesanverbandes München und Freising, Martin Pilgram, die Vorsitzende des Diözesanverbandes Würzburg, Martina Reinwald und die Geistliche Beirätin des Würzburger Diözesanverbandes, Susanne Warmuth. 1964 begegnete die Gruppe auch dem späteren Papst und damaligen Erzbischof Karol Wojtyła. Ein Jahr nach dieser Fahrt haben polnische Bischöfe den Deutschen die Hand zur Versöhnung hingehalten. „Wir vergeben und bitten um Vergebung.“



sprachlos
zertretenes Menschsein
wie geht Vergebung
hoffen auf das Leben
Schmetterling
Martina Reinwald
Oswiecim März 2024



Nach dem Besuch der Vernichtungslager Auschwitz und Birkenau feierte die Gruppe Gottesdienst im Zentrum für Dialog und Gebet in Oswiecim mit dem Erzbischof em. von Kattowitz, Wiktor Skworc, Bischof Kohlgraf und Manfred Deselaers.

Im anschließenden Gespräch sprach der Mainzer Bischof, Peter Kohlgraf von „Versöhnung als ein Geschenk, das stetiger Bekräftigung bedarf“. „Es ist unverzichtbar, an dem gemeinsamen Weg des Friedens und der Versöhnung festzuhalten“, erwiderte Erzbischof Skworc und forderte Kraft und Courage, um für das friedliche Zusammenleben der Völker einzustehen.

Von Oswiecim ging es nach Krakau, wo sich die Gruppe das jüdische Viertel anschaute, sich über die Geschichte der Stadt Krakau informierte und dabei auch vom Leid der polnischen Bevölkerung während der Nazizeit erfuhr.

„Nach dem Bösen zurück in die Hoffnung“ so kann man den Teil der Reise beschreiben, die die Gruppe dann nach Kreisau führte, dem Ort, an dem sich die Widerstandsgruppe des Kreisauer Kreises im zum Gutshof gehörenden sog. „Berghaus“ traf. Heute gibt es hier ein internationales Begegnungshaus, in dem sich Gruppen aus verschiedenen Ländern treffen, um über ein neues Miteinander zu



diskutieren. Kreisau ist zudem – wie auch Würzburg – ein Zentrum der Internationalen Nagelkreuzbewegung (siehe Gastbeitrag von Sr. Johanna Ankenbauer OSU auf Seite 24-27 und unter nagelkreuz.de).

Dominik Kretschmann führte in die Geschichte Kreisaus ein, die eng mit dem Widerstand der Gruppe um Helmuth James von Moltke gegen das Hitlerdeutschland verbunden ist. Dr. Robert Zurek, Vorstand der Stiftung Kreisau, erklärte im Gespräch, Versöhnung sei „nie leicht – schon 1964 und heute wieder nicht“. Ausschlaggebend wäre jetzt, dass „genug Ressourcen“ für intensivere Begegnungen zur Verfügung stehen müssten. Er riet zum „ernsthaften Versuch“, die „Andersartigkeit Polens“ zu verstehen.

Zurek, wie auch der Theologe, Philosoph und Publizist Sebastian Duda unterstrichen, dass tiefsitzende Ängste und Unsicherheitsgefühle bei Polinnen und Polen historisch begründet seien. Duda fügte hinzu, dass die historischen, mit viel Leid verbundenen Erfahrungen des polnischen Volkes dazu führen, dass auch heutige Identitätskrisen mit Opfererfahrungen verbunden werden. Gespräche mit jungen Menschen, die hier ihr freiwilliges Jahr verbringen, zeigten mit wie viel Herzblut sie bei der Arbeit sind und wie wichtig sie auch die Arbeit der Begegnungsstätte finden.

Ein Abstecher von Kreisau führte ins benachbarte Schweidnitz, wo mit der Friedenskirche einer der bedeutendsten evangelischen Kirchenbauten nach dem Westfälischen Frieden im gesamten Habsburgerreich entstand. Im Gespräch mit dem Bischofssekretär erfuhr die Gruppe mehr über die Geschichte der Kirche und



der lutherischen Gemeinde, die heute nur noch eine sehr kleine ist. Breslau war dann die letzte Station der Reise. Hier ging es darum, mehr über die bewegte Geschichte dieser Stadt zu erfahren. Besonders eindrucksvoll war die Beschäftigung mit der Solidarnosc-Bewegung, die auch stark von einer christlichen Hoffnung geprägt war. Die Gruppe besuchte das Edith Stein Haus und stellte am Denkmal für Kardinal Kominek mit Vertretern der Breslauer Kurie und der Hedwigstiftung noch einmal den Gedanken der Versöhnung in den Mittelpunkt von Gedenken und Gebeten.

Fotos: Martin Pilgram

„Ich habe dein Angesicht gesehen“ (Gen 33,10) – Was hat Gewaltfreiheit mit Gott zu tun?

Referent: Dr. Stefan Silber

Die gewaltfreie Begegnung zwischen Jakob und Esau, die in Gen 33 erzählt wird, wird auf der Pax-Christi-Ikone zentral dargestellt. Ausgehend von der biblischen Erzählung und von der Darstellung auf der Ikone gehen wir der Frage nach, Welche Bedeutung Gewaltfreiheit für die persönliche Spiritualität – und umgekehrt die Gottesbeziehung für unsere Beziehung zu Nächsten und Feinden haben kann.

Friedens- und Sicherheitslogik verstehen

Referentin: Prof. Dr. i.R. Hanne-Margret Birckenbach

Eine friedenslogische Haltung unterscheidet sich von einer sicherheitslogischen Haltung, sie sind wie unterschiedliche Brillen, die wir aufsetzen können, um die Welt um uns herum zu verstehen. In dieser Einheit lernen wir die Friedenslogik als Alternative zur Sicherheitslogik kennen. In einer praktischen Übung wollen wir im Anschluss üben, Positionierungen der Friedens- und der Sicherheitslogik zuzuordnen.

Dialogisches Handeln

Referentin: Prof. Dr. i.R. Hanne-Margret Birckenbach

Dialogverträglichkeit des Denkens und Handelns ist ein friedenslogisches Handlungsprinzip, das grundlegend ist, wenn man Gewaltkreisläufen vorbeugen und Konflikte transformieren, Interessen normkonform entwickeln und aus Fehlern lernen will. Was könnte in der Friedensarbeit helfen, über die eigenen Positionen hinauszudenken, friedenspolitische Denk- und Kooperationsräume neu zu öffnen und für breitere Kreise ansprechend zu gestalten? Welche praktischen Anknüpfungspunkte sind erkennbar, was könnten wir zumindest ausprobieren?

Teilnahmegebühr (einschl. Übernachtung): 50,00/30,00 Euro

Beginn am 21. Juni 2024 um 17.00 Uhr - Ende am 23. Juni um 13.30 Uhr

Anmeldung bis zum 24.5.2024 über das pax christi-Sekretariat:

c.dichtl@paxchristi.de

„Gemeinsam menschliche Zukunft gestalten“ Wander-Nagelkreuz in der St.-Ursula-Schule

Von Sr. Johanna Ankenbauer OSU

Seit dem 16. März 2024 hat unsere St.-Ursula-Schule in Würzburg für ein Jahr lang die Patenschaft für das Wander-Nagelkreuz übernommen. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr das Nagelkreuz und die Versöhnungsstatue bei uns beherbergen dürfen und damit immer wieder Anstöße zum Nachdenken über Frieden und Versöhnung geben können.

Bei einem beeindruckenden Versöhnungsweg unter dem Motto „Versöhnt erinnern“, der vom Massengrab am Würzburger Hauptfriedhof mit drei Stationen zu unserer Schule führte, übernahmen wir die beiden Versöhnungszeichen in unsere Patenschaft. Für die Stationen hatten wir Texte ausgewählt, die von unserer verstorbenen Schwester Rosa stammen, in denen sie über die Zeit vor dem 16. März



Foto: Wolfgang Hugo | Auf dem Versöhnungsweg unter dem Motto „Versöhnt erinnern“

1945, den Angriff selbst und die Folgetage sowie über den Wiederaufbau berichtet. Dazu hatte unsere Musiklehrerin Frau Dr. Breitfeld eindrucksvolle Lieder und Musikstücke ausgesucht, die ein Projektchor aus Schülerinnen, Lehrkräften und Freunden unserer Schule an den Stationen aufführte.

Als Stationen unterwegs hatten wir das Kriegerdenkmal mit dem Thema „Erinnern und gedenken“, den Kiliansplatz mit dem Motto „Beten für den Frieden“ sowie die ehemalige Synagoge mit dem Thema „Religionen miteinander für den Frieden“ gewählt.

In unserer Schule stellten wir Aktionen und das Engagement unserer Schulgemeinschaft vor, die wir mit unserem diesjährigen Schuljahresmotto „Gemeinsam eine menschliche Zukunft gestalten“ in Verbindung bringen können. So spenden wir jedes Jahr einen großen Teil des Erlöses unseres mit viel Kreativität und Einsatz durchgeführten Weihnachtsbasars für Projekte, beispielsweise für eine koptische Ordensschwester in Ägypten, die mehrere Kindergärten für christliche und muslimische Kinder führt und somit echte Friedensarbeit leistet. Ein weiterer Teil geht jährlich nach Brasilien für die Arbeit mit Straßenkindern. Außerdem engagieren sich viele Schülerinnen wirklich stark in unserer Umweltgruppe „GREEN GIRLS“ und sorgen dafür, dass unsere Schule ihr Abzeichen als „Umweltschule“ behält. Wer sich heute für die Schöpfung und eine gute Umwelt einsetzt, leistet auf alle Fälle auch einen Beitrag für den Frieden, der eine gesunde Umwelt als Grundlage braucht.

Unser ökumenischer Passionsgottesdienst im Dom für die ganze Schulgemeinschaft stand in diesem



Sr. Johanna Ankenbauer gehört zur Ordensgemeinschaft der Würzburger Ursulinen und ist am Gymnasium der St.-Ursula-Schule als Lehrerin für Deutsch und Katholische Religionslehre tätig. Außerdem engagiert sie sich in der Schulpastoral. Seit November 2023 ist sie außerdem mit einer Teilzeitstelle Ordensreferentin der Diözese Würzburg.

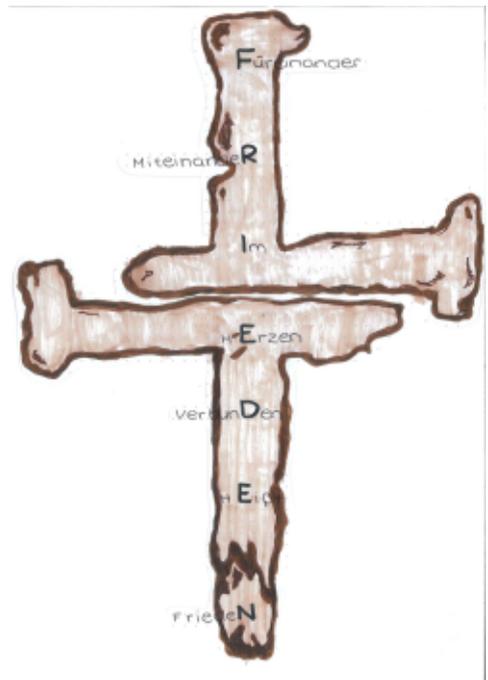
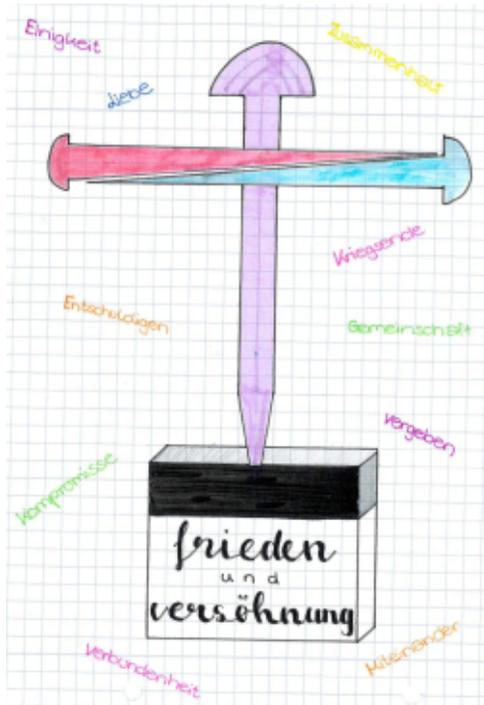
Foto: Vincent Poschenrieder (POW)

Jahr auch unter dem Zeichen des Kreuzes. Dabei wurden verschiedene Kreuze vorgestellt, unter anderem auch das Nagelkreuz mit seiner Bedeutung als Zeichen des Friedens und der Versöhnung. Eine Lehrerin, eine ukrainische Schülerin und eine Schwester legten in diesem Gottesdienst Zeugnis ab, was für sie das Kreuz bedeutet.

Über das Jahr verteilt sind noch verschiedene kleinere und größere Projekte für einzelne Klassen oder die Schulgemeinschaft mit dem Nagelkreuz geplant.

In einigen Klassen haben Schülerinnen kleine Plakate mit dem Nagelkreuz gestaltet und aufgeschrieben, was für sie Frieden und Versöhnung bedeutet und was sie mit dem Nagelkreuz in Verbindung bringen. Es ist teilweise sehr beachtlich, welche Gedanken Jugendlichen kommen, die zeigen, wie tief sie sich mit diesen Themen auseinandersetzen.

Am Wilhelm-Schwinn-Platz vor der Würzburger Stephanskirche ist eine Aktion geplant, bei der wir am „Denkmal der Versöhnung“ für den Frieden beten und ein



Zeichen der Versöhnung setzen wollen. Dabei sollen kleine Steine abgelegt werden, mit denen sich Schritte und eine Brücke zu Verständigung und Versöhnung symbolisieren lassen. Diese Steine werden mit konkreten Haltungen und Taten beschriftet.

Die beiden Versöhnungszeichen haben in unserer Antoniterkirche auf dem Schulgelände ihren Platz gefunden, sodass Schülerinnen auch immer wieder selbstständig in die Kirche gehen und vor diesen Zeichen beten oder Anliegen aufschreiben können.

Es ist auch angedacht, dass eine Klasse einmal ein Versöhnungsgebet, das wöchentlich freitags um 13:00 Uhr in der Marienkapelle in Würzburg stattfindet, mitgestaltet.

Sicher werden uns noch weitere Ideen und Anstöße kommen, wie wir den Gedanken von Frieden und Versöhnung in unserer Schule aufgreifen und zusammen mit dem Nagelkreuz innerhalb unserer Schulgemeinschaft in eine Aktion umsetzen können.

Wichtig ist vor allem, dass der Geist des Friedens und der Versöhnung in unseren Herzen lebendig bleibt und verwirklicht wird, ganz konkret in unserer eigenen Umgebung und in der Hoffnung, dass sich kleine Zeichen und Schritte des Aufeinander-Zugehens und der Versöhnung auch auf die große Welt mit ihren vielen kriegerischen Auseinandersetzungen positiv auswirken. Dazu gehört mit Sicherheit auch das Gebet.

Nagelkreuzzentrum Würzburg

Das Nagelkreuzzentrum Würzburg ist eine Ökumenische Initiative für Frieden und Versöhnung der Kirchen und der Stadt Würzburg. Seit 2001 gibt es insgesamt drei Nagelkreuze: In der Marienkapelle am Marktplatz, im Dokumentationsraum des Grafeneckart im Rathaus und zusätzlich das Würzburger Wandernagelkreuz.

wuerzburg-evangelisch.de/oekumene-dialog/nagelkreuzgemeinschaft

St.-Ursula-Schule

Die St.-Ursula-Schule ist ein Sprachliches, und Sozialwissenschaftliches Mädchengymnasium sowie eine Mädchenrealschule der Ursulinen in Würzburg. Die Schule hat etwa 1.125 Schülerinnen und gilt damit als größte Schule in Würzburg. Sie liegt zentral in der Altstadt (wikipedia).

st-ursula-schule-wuerzburg.de

„pax on tour 2024“ am 13. Juli in Zell am Main

Wer Zeit und Lust hat, ist herzlich eingeladen, am 13. Juli 2024 nach Zell am Main zu kommen, um sich wie in den vergangenen Jahren mit anderen pax christi-Mitgliedern im privaten Rahmen zu treffen. In Zell am Main starten wir um 13 Uhr im Judenhof am Judenhofbrunnen, von wo aus uns Frau Annette Taigel in die Laubhütte und durch das Unterzeller Kloster führen wird. Es wird um eine Spende für die Führung gebeten.

Im Anschluss (gegen 15 Uhr) gibt es eine Kaffeepause (bitte selbst Rucksackverpflegung mitbringen). Wer noch länger Zeit und Lust hat, kann noch mit zum Kloster Oberzell laufen (ca. 20 Min. Fußweg am Main entlang) und dort die Kirche und den Kräutergarten besuchen.

Damit die Gruppengröße für die Führung in etwa bekannt ist, bitten wir um Interessensbekundungen bis 7. Juli an vorsitzende@paxchristi-wuerzburg.de
Busverbindung Linie 521; ab 12:35 Uhr Würzburg Busbahnhof (Bussteig 5), an Zell am Main/ Judenhof 12:49 Uhr

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen

Montags 19:00 Uhr	Friedensgebet Rottendorf, Evangelische Friedenskirche
Mittwochs 19:00 Uhr	Friedensgebet Schweinfurt, Evangelische Dreieinigkeitskirche
Donnerstags 18:30 Uhr	Friedensgebet Margetshöchheim, Katholische Pfarrkirche
Freitag, 14. Juni, 18:00 Uhr	Berggottesdienst Rottendorfer Kääpele
Samstag, 13. Juli, 13:00 Uhr	pax on tour Zell am Main
Sonntag, 21. Juli, 11:00 Uhr	Verleihung des 30. Würzburger Friedenspreises siehe wuerzburger-friedenspreis.de
Donnerstag, 3. Okt. , 13:00 Uhr	33. pax christi-Friedensweg Werneck